



VOM SCHUTZKONZEPT ZUM SCHUTZ DES  
KINDES-PRÄVENTION UND INTERVENTION  
IN DER ENRICHTUNGSPRAXIS

Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Maren Seelandt

18. Mai 2021

Paritätischer Gesamtverband und UBSKM



Leben mit Behinderung Hamburg ist eine starke Organisation.  
In unserm Elternverein haben sich 1500 Familien mit einem behinderten  
Angehörigen zusammengeschlossen.

[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)

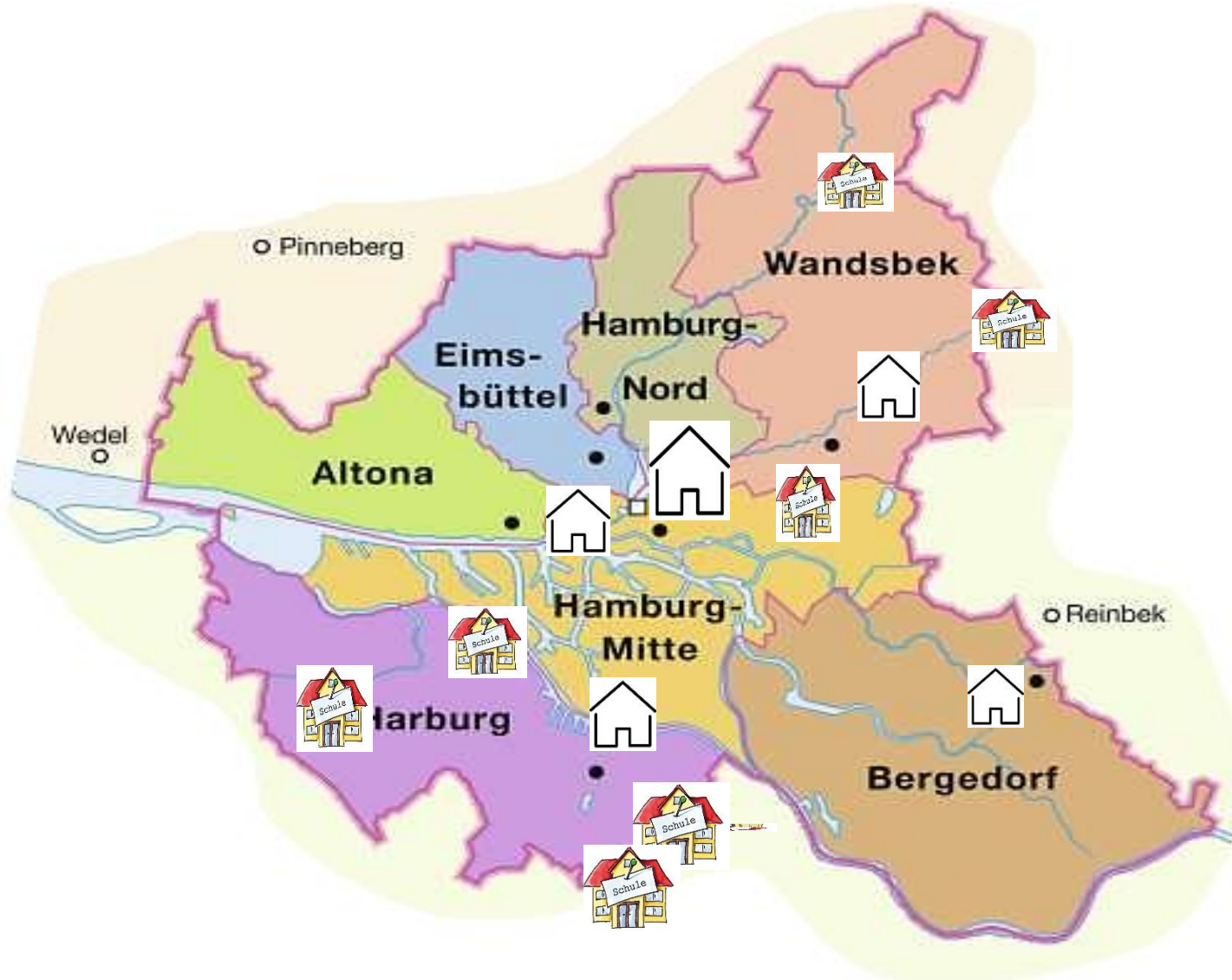
Leben mit Behinderung Hamburg vertritt als Landesverband des  
Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

[www.bvkm.de](http://www.bvkm.de)

- Rund 500 Familien und 450 Mitarbeitende
- ambulant und teilstationär
- Eingliederungshilfe
- Jugendhilfe
- Pflege



# BEREICH FAMILIE - STANDORTE



Familientlastung

Beratung

Ferienreisen

Hilfen für  
Familien mit  
einem  
behinderten  
Kind

Horte an  
speziellen  
Sonderschulen

SPFH / EZB

Erziehungsberatung

Elterngesprächsgruppen/  
Elternkurse

Freizeitgruppen  
Kinder und  
Jugendliche

Familienrat

- Ca. 200 Familien nutzen Familienentlastung
- Rund 90 Familien HfbK
- Rund 25 Familien SPFH/EZB
- Ca. 70 Kinder und Jugendliche in den Freizeitgruppen
- 125 TN Ferienreisen
- 80 Kinder in der Anschlussbetreuung
- Rund 250 Kinder in den Ferienhorten

- **34-56%** als Kind oder Erwachsene von **sexueller Gewalt** betroffen (am meisten in Einrichtungen)
- **psychische Übergriffe**  
als Erwachsene: bis zu 90%
- **Körperliche Gewalt:** 58-73%
- **Strukturelle Gewalt:** 91-89%



Quelle: Studie Schröttle; Uni Bielefeld 2011

## BeSt – Beraten & Stärken

### **Bundesweites Modellprojekt 2015–2018**

Zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung  
vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Beratung und Begleitung bei der  
Verbesserung der  
Kinderschutzstrukturen

Sensibilisierung und Qualifizierung  
von Leitung und Mitarbeitenden

Ein- und Durchführung konkreter  
Präventionsmaßnahmen

gefördert vom



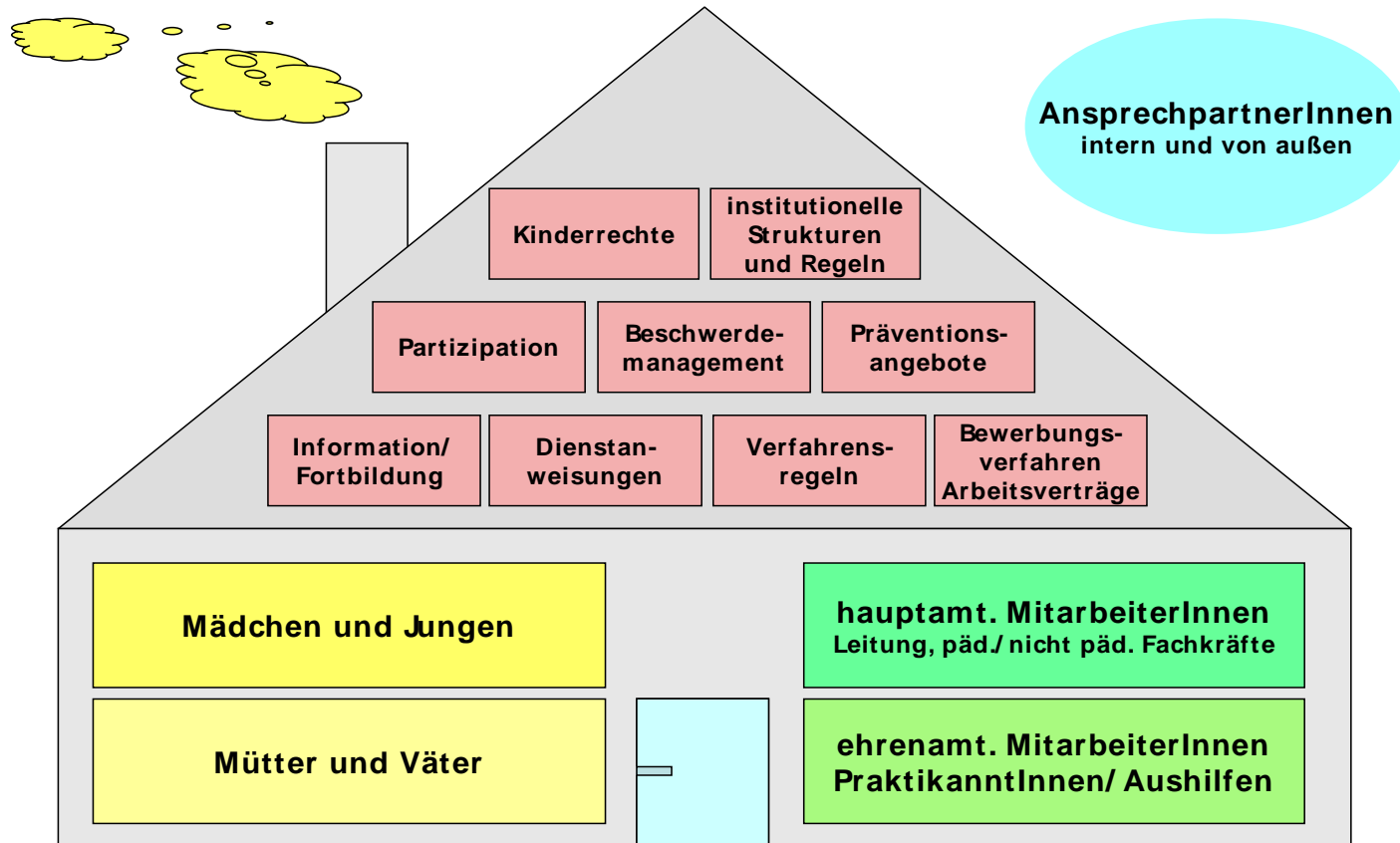
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



## Modellprojekt-Struktur

- Projekt-Träger: Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI)
- Externes multiprofessionelles Coaching-Team
- Wissenschaftlicher Beirat
- Kooperationspartner: 10 Fachberatungsstellen mit den Arbeitsschwerpunkten sexualisierte Gewalt und Behindertenhilfe
  - eine Fachkraft mit Schwerpunkt Organisationsberatung/Fortbildung
  - eine Fachkraft mit Schwerpunkt Prävention/Fortbildung

# Maßnahmen auf drei Ebenen





- Herbst 2015 - Sommer 2018- verlängert bis Sommer 2020
- Ca. 15 -20 Tage Organisationsberatung/Fortbildung
- 6 –tägiges Präventionsprogramm
- Elternarbeit
- Qualifizierung der MitarbeiterInnen zur selbstständigen Durchführung des Präventionsprogramms

- Auftragsklärung (Geschäftsleitung muss ja sagen!)
- Begleitung durch externe Beratung
- Bestandsaufnahme und Risikoanalyse
  - Priorisieren
  - Jahresplanungsziele festlegen
- Struktur anlegen
  - Kompetenzteam zusammenstellen
  - Multiplikator\*innenteam installieren
  - Arbeitsabsprachen
  - Terminplanung
  - Kommunikation



## Prävention – Partizipation- Organisationsentwicklung

### 1) Sensibilisierung Qualifizierung Mitarbeitende:

- Erarbeitung eines Moduls „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ für die Basisschulung der Aushilfsmitarbeitenden Familienentlastung/Horte und Ferienreisen
  - [F:\Sozialeinrichtungen\Projekte\BeSt\03 Multiplikatoren Teams\Multi Team Familie\Module\Basisschulung\MODUL\\_Basisschulung\\_FINAL\Modul Basisschulung\\_final\\_KoTeams\Modul Basisschulung\\_final Sie Tö.docx](F:\Sozialeinrichtungen\Projekte\BeSt\03 Multiplikatoren Teams\Multi Team Familie\Module\Basisschulung\MODUL_Basisschulung_FINAL\Modul Basisschulung_final_KoTeams\Modul Basisschulung_final Sie Tö.docx)
- Verpflichtende Fortbildung zum Thema „Darüber spricht man doch“ für alle neuen festen Mitarbeitenden
- Einführung einer Selbstverpflichtungserklärung mit intensiven Diskussionsrunden
- Konzepttag der Hort MA wurden/werden von Multiplikator\*innen zum Thema begleitet
- Multiplikator\*innen gehen regelmäßig auf DB und beraten zum Thema

## 2) Kinder und Jugendliche:

- In Kooperation mit einer Schule Durchführung eines Workshops „Ben & Stella“
- Qualifikation von vier Mitarbeitenden zur Durchführung von „Ben & Stella“ als Präventionsangebot an Schulen
  - <F:\Sozialeinrichtungen\Familie\Familie Überregional\BeSt\Ben & Stella\Einladungsflyer\Einladungsflyer.pdf>
- Erklärfilm zum Thema Nähe und Distanz – Grenzverletzungen für Kinder und Jugendliche im internen Youtube Kanal

## 3) Eltern/Angehörige:

- Informationsveranstaltungen für Eltern „Darüber spricht man doch“

## 4) Organisationsentwicklung

- Erarbeitung eines Sexualpädagogischen Konzeptes inkl. Maßnahmen zur Weiterentwicklung
- Selbstverpflichtungserklärung an verschiedenen Orten (z.B. Bewerbungsverfahren, Einarbeitungskonzept)
  - [F:\Sozialeinrichtungen\Projekte\BeSt\02\\_Lenkungsausschuss\Selbstverpflichtungserklärung\18.05.2020\\_Selbstverpflichtungserklärung\\_FAM\\_LL\\_finale\\_Fassung.pdf](F:\Sozialeinrichtungen\Projekte\BeSt\02_Lenkungsausschuss\Selbstverpflichtungserklärung\18.05.2020_Selbstverpflichtungserklärung_FAM_LL_finale_Fassung.pdf)
- Überprüfung der Handlungspläne „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ und „Kindeswohlgefährdung“
- Materialsichtung und Auffüllen Materialkiste „Mein Kompass“ (Unterstützungsplanung Teilhabeleistung)
- Vernetzung mit Beratungsstellen
- Inklusiven AK Kinderschutz Hamburg initiiert

- „Recht auf Sexuelle Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt“ ist ein Querschnittsthema.
- Für uns ist Gewalt und Machtmissbrauch ein strategisches Thema geworden.
- Wir übertragen den Ansatz des Modellprojektes und die Struktur auf alle Bereiche von LMBH
- Wir haben durch das Modellprojekt eine Struktur entwickelt, die trägt und für Nachhaltigkeit sorgt.



- Bei der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist noch viel Luft nach oben.
- Eltern nutzen durchaus digitale Formate für Informationsveranstaltungen – auch beim Thema Sexualität!
- Es braucht ein klares Ja der Geschäftsführung und die notwendigen Ressourcen.
- Keine Hochglanzschutzkonzeptbroschüre, sondern einen dauerhaften Entwicklungs- und Auseinandersetzungsprozess mit Dialogformaten für alle Beteiligten.
  - Z. B. bei der Einführung der Selbstverpflichtungserklärung

# ENDE UND VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



LEBEN MIT BEHINDERUNG

